



Unsere Winterreise in die Anderswelt

Das magische Buch im Märchenladen

Ein Märchen von Ewa Djordjevic

Klasse 5f, Gymnasium Meiendorf

Es war einmal ein Mädchen namens Charlie. Charlie lebte schon sieben Jahre bei Nelly. Sie war ein Waisenkind aus einem Waisenhaus in der Nähe. Nelly hatte Charlie damals adoptiert. Sie hatte einen Märchenladen namens "Frau Blümchen". Der Laden "Frau Blümchen" hatte so viele hohe Bücherregale, dass man selbst mit einer Leiter die oberste Reihe nicht erreichen konnte. Und trotzdem hatte Charlie sich vorgenommen, alle diese Bücher zu lesen. An diesem besonderen Tag war ihr Geburtstag. Als sie morgens aufwachte, wusste sie sofort, was sie tun wollte. „Heute lese ich mein Lieblingsmärchen“, sagte sie zu sich selbst und rannte in den Laden. Nelly schlief noch. Plötzlich klopfte es an der Ladentür. Charlie öffnete die Tür und ein junger Mann rollte im Rollstuhl hinein. „Guten Morgen, die Dame, mein Name ist Michael Wunder“ stellte er sich höflich vor. „Ich vermisste ein Buch. Ich hatte es vor 11 Jahren Nelly ausgeliehen und habe es leider noch nicht zurückbekommen. Leider gibt es nur dieses eine Exemplar. Es heißt „Die andere Seite“ und mein Name müsste dort auch stehen. Es ist ein Märchen. Könnte ich das Buch jetzt zurückbekommen?“ forderte er mit sanfter Stimme. Charlie machte sich auf den Weg und fand das Buch auch sehr schnell in den vielen Regalen. Sie zog es heraus und gab es dem Mann. Der junge Mann legte das Buch auf seinen Schoß, drehte sein Rollstuhl um und verschwand. Charlie war etwas verwundert über diese Situation und dachte noch nach, während sie die Ladentür schloss. Sie schaute noch einmal auf die Reihe im Regal, wo das Buch von Herrn Wunder war. Die Reihe ohne das Buch sah seltsam aus. Von oben hörte sie ein Knattern. Die Schlafzimmer der Wohnung waren über dem Märchenladen. „Nelly scheint jetzt wach zu sein“, dachte sie. Charlie wendete sich wieder zurück zum Regal und blickte auf die Stelle, wo sie das Märchenbuch des Mannes herausgezogen hatte. Die Lücke war diesmal aber nicht mehr zu sehen. Dafür lag ein neues Märchenbuch dort. Sie ging zum Buch und zog es langsam heraus. Dabei spürte sie einen schrecklichen Schmerz an ihrer Hand. Sie ließ das Buch fallen. Mutig hob sie es auf einen Tisch und öffnete es dabei. Ein Lichtstrahl entwich und strahlte hell in ihre Augen. Charlie konnte kaum noch sehen. Ihr wurde schwindelig und sie spürte einen heftigen Druck im Kopf, so sehr, dass ihr übel wurde.

Als der Druck nachließ und sie wieder sehen konnte, lag sie auf dem Boden, genauer gesagt auf Gras. Sie blickte nach vorne und sah eine wunderschöne Wiese mit unendlich vielen Blumen und über ihr befand sich ein schwebendes Schild mit der Aufschrift „Willkommen in der Märchenwelt!!“. Charlie war erst mal schockiert, aber dann schaute sie sich um. Nicht weit von ihr entfernt sah sie ein Riesen-Schachbrett mit Riesen-Schachfiguren. Als sie sich näherte, bemerkte sie,

dass zwei Figuren fehlten. Die Dame und der König standen am Rand des Schachbretts und unterhielten sich. Sie sahen menschlich aus und bewegten sich wie Menschen. Ihre Kleidung war ganz in Gold. Charlie konnte es kaum fassen und flüsterte: „Das kann doch nicht wahr sein.“ „Oh doch“, erwiderte eine Stimme. Charlie erschrak sich fürchterlich, als sie die Dame und den König vor ihrer Nase sah. Und zu Ihrer Überraschung tauchte auch noch hinter ihnen wie aus dem Nichts Nelly auf. „Nelly!“, rief sie und sprang ihr entgegen und umarmte sie. Der König lud die beiden Neulinge herzlich zu einem Zaubertee ins Schloss ein. Oben im Schloss angekommen, saßen sie alle gemeinsam in einem großen Saal an einem großen Tisch. „Nelly, wie hast Du es eigentlich hierhergeschafft?“ fragte Charlie und Nelly begann zu erzählen: „Als ich heute Morgen nach einem schönen Traum aufwachte, ging ich hinunter in den Laden und sah ein Buch offen auf unserem Tisch. Ich blätterte in seinen Seiten und spürte auf einem Mal einen ziehenden Schmerz in meiner Hand und kurz darauf war alles hell erleuchtet und ich stand plötzlich hier.“ Dann war sie neugierig und fragte auch die Dame und den König. Die Dame antwortete: „Als unsere Tochter damals ein Jahr alt wurde, hatten wir die Idee, ihr aus unserem Märchenbuch vorzulesen. Als wir es aufklappten, waren wir auf einmal hier und verwandelten uns in eine Dame und einen König. Seitdem spielten wir Schach, was uns immer sehr viel Spaß gemacht hatte. Aber wir sehnen uns auch nach unserem Kind und hoffen, dass es ihm gut geht und es nicht einsam ist. Wir wissen nicht, wie wir hier rauskommen können.“ Charlie schaute sich etwas im Schloss um. Der Saal war sehr groß und hell und Schloss selbst war riesig. Der Hofgarten war bunt und in der Mitte stand eine hohe Säule aus gemauerten Steinen und auf der Säule ein Buch. Nelly dachte kurz „Vielleicht hat das alles mit diesem Buch zu tun?“, ging aber zurück zu Nelly. Die beiden verbrachten viele Tage in diesem Schloss. Sie schliefen in riesigen Betten. Es gab jeden Tag Theaterstücke mit Läufer, Springer und Bauern und Tanzabende auf dem Schachbrett mit bunten Lichtern. Wenn sie Ruhe haben wollte, gingen sie

in die Bibliothek. Sie war zehn Mal größer als ihr Märchenladen. Charlie fühlte sich so wohl bei der Dame und dem König. Sie sprachen über alle möglichen Dinge aus der normalen Welt. In dieser Zeit im Schloss waren die Dame und der König immer da für Charlie.

Eines Tages wollte Charlie wieder in den Garten und blieb an der bekannten Säule stehen. Das Buch auf der Säule hatte sie fast vergessen. Sie versuchte den Inhalt in dem aufgeschlagenen Buch zu lesen, doch es war kaum etwas zu erkennen und sehr verwischt. Sie kniff die Augen zusammen für ein letzten Versuch. Sie erkannte etwas und las es laut vor: „Klappe das Buch zu!“. So stand es da. Charlie schrie alle zusammen und sie versammelten sich alle um die Säule herum. „Ich weiß, wie wir wieder nach Hause kommen“ erzählte sie aufgeregt. „Das heißt aber auch, dass wir die Dame und den König nie wieder sehen werden“ meinte Nelly. Charlie war aber fest entschlossen und umarmte die Dame ganz fest und den König ganz lieb und sagte: „Ihr wart beide so nett und liebevoll, aber wir müssen nach Hause.“ Sie spürte, dass das der richtige Weg war. Alle vier berührten das Buch und schlossen

es gemeinsam. Zuerst passierte nichts, doch plötzlich gab es einen großen Knall und alle waren wieder zu Hause.

Im Laden „Frau Blümchen“ war es still. Charlie war schon im Märchenladen und Nelly kam gerade die Treppen runter. „Wir sollten mal den Laden aufschließen“ meinte sie. Alles war wie vorher. Charlie vermisste die Dame und den König. Heute war schließlich ihr Geburtstag. Draußen schneite es und es kamen an dem Tag nicht so viele Kunden. Nach einer Weile betrat ein Paar den Laden. Charlie starrte sie an, denn Sie sahen der Dame und dem König sehr ähnlich. Und dann verspürte Sie ein vertrautes Gefühl. Sie war sehr aufgeregt und sie sprach zu sich selbst: „Könnten das vielleicht meine Eltern sein? Sind sie vielleicht doch noch am Leben?“ Sie nahm ihren ganzen Mut zusammen und ging auf die beiden zu. Die Frau drehte sich um und schaute Charlie tief in die Augen. „Vermissten Sie ein Kind?“ fragte Charlie mit zitternder Stimme. Die Frau fing an zu weinen und sie umarmten sich liebevoll.

Von diesem Tag an wusste sie, dass Mut und ein gutes Herz stärker sind als jeder Zauber. Und weil Charlie ihre Geschichte später selbst geschrieben hatte, wurde ihr Leben das schönste Märchen von allen.

ENDE